



PATENT

915.373

2642
X
2/26/01
2/26/01

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In re application of : Pietruszka

Serial No.: 09 / 652,067

Group No.: 2642

Filed: August 31, 2000

Examiner:

For: Arrangement for Using a Number of Modifiable Settings Technology Center 2600

Commissioner of Patents and Trademarks

Washington, D.C. 20231

RECEIVED

DEC 01 2000

TRANSMITTAL OF CERTIFIED COPY

Attached please find the certified copy of the foreign application from which priority is claimed for this case:

Country : Germany
Application Number : 199 43 342.9
Filing Date : 10 September 1999

Reg. No. 27,550

Tel. No. (203) 261-1234


SIGNATURE OF ATTORNEY

Alfred A. Fressola

Type or print name of attorney

WARE, FRESSOLA, VAN DER SLIUYSEN & ADOLPHSON
P.O. Address
755 Main Street, PO Box 224
Monroe, CT 06468

NOTE: The claim to priority need be in no special form and may be made by the attorney or agent if the foreign application is referred to in the oath or declaration as required by § 1.63.

CERTIFICATE OF MAILING (37 CFR 1.8a).

I hereby certify that this paper (along with any paper referred to as being attached or enclosed) is being deposited with the United States Postal Service on the date shown below with sufficient postage as first class mail in an envelope addressed to the: Commissioner of Patents and Trademarks, Washington, D.C. 20231.

Date: November 17, 2000

Anita Schelmetic

(Type or print name of person mailing paper)

Anita Schelmetic

(Signature of person mailing paper)

(Transmittal of Certified Copy [5-4])



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



RECEIVED

DEC 01 2000

Technology Center 2600

Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

CERTIFIED COPY OF
PRIORITY DOCUMENT

Aktenzeichen: 199 43 342.9
Anmeldetag: 10. September 1999
Anmelder/Inhaber: Nokia Mobile Phones Ltd.,
Espoo/FI
Bezeichnung: Anordnung zur Nutzung einer Mehrzahl von
modifizierbaren Einstellungen
IPC: H 04 M, H 04 Q, H 04 N

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 07. September 2000
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Höß

Ansprüche

1. Anordnung

mit einer Mehrzahl von modifizierbaren Einstellungen, wovon wenigstens einige dieser Einstellungen als Individualwerte in einem Speicher abgelegt sind und als solche einem Nutzer als Vorgabewerte zur Verfügung gestellt werden,

dadurch gekennzeichnet,

daß eine Tastatur eines Telefons vorhanden ist,

daß zumindest ein Teil des Speicherbereichs ein solcher ist, der ausschließlich der Aufnahme und Speicherung von Telefonnummern dient und welcher über die Tastatur ansprechbar ist, und

daß wenigstens einige der Individualwerte wie Telefonnummern auf Speicherplätzen des Speichers abgelegt sind.

2. Anordnung

mit einer Mehrzahl von modifizierbaren Einstellungen,

dadurch gekennzeichnet,

daß eine Tastatur eines Telefons und ein Speicher vorhanden ist,

daß zumindest ein Teil des Speicherbereichs ein solcher ist, der ausschließlich

der Aufnahme und Speicherung von Telefonnummern dient und welcher über die Tastatur ansprechbar ist, und

daß Individualwerte, welche bestimmten Voreinstellungen für die Anordnung entsprechen, wie Telefonnummern auf Speicherplätzen des Speichers abgelegt sind.

3. Anordnung nach Anspruch 1 oder Anspruch 2

dadurch gekennzeichnet,

daß eine Einheit vorhanden ist, die zwischen gespeicherten Telefonnummern und gespeicherten Individualwerten unterscheidet und die bei festgestellten Individualwerten die jeweiligen Einstellungen veranlaßt.

4. Anordnung nach Anspruch 3

dadurch gekennzeichnet,

daß die Einheit eine Auswerteeinrichtung ist, welche die Unterscheidung anhand von reservierten Begriffen trifft.

5. Anordnung nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

daß im Speicher bestimmte Speicherplätze für Individualwerte reserviert sind.

6. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 5

dadurch gekennzeichnet,

daß das bei Verbindung der gespeicherte Individualwerte aufweisenden Anordnung mit einer anderen Anordnung die gespeicherten Individualwerte zur Herbeiführung von Individualeinstellungen im Zusammenhang mit der anderen Anordnung an diese übergeben werden.

7. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 6

dadurch gekennzeichnet,

daß die Anordnung, welche gespeicherte und für andere Anordnungen bestimmte Individualwerte enthält, eine Anordnung zur mobilen Kommunikation ist.

Beschreibung

Anordnung zur Nutzung einer Mehrzahl von modifizierbaren Einstellungen

Technisches Gebiet

Die Erfindung befaßt sich mit Anordnungen, mit denen zur Nutzung eine Mehrzahl von modifizierbaren Einstellungen vorgenommen werden können, wobei wenigstens einige dieser Einstellungen als Individualwerte in einem Speicher abgelegt sind und als solche einem Nutzer als Vorgabewerte zur Verfügung stehen bzw. zur Verfügung gestellt werden.

Stand der Technik

Gemäß dem Stand der Technik sind Anordnungen gemäß dem Oberbegriff weitgehend bekannt. So ist es beispielsweise in der Fernsehtechnik geläufig, daß, wenn ein Nutzer von beispielsweise Werkseinstellungen abweichende Individualeinstellungen generiert, diese als Individualeinstellungen bzw. Individualwerte auf Wunsch gespeichert und dem Nutzer bei einer späteren Nutzung der Anordnung wieder zur Verfügung gestellt werden. Auch wird dieses Prinzip in der Automobiltechnik genutzt, indem beispielsweise die Sitz-, Lenkrad- und/oder Spiegeleinstellung einsprechend den Vorgaben der Fahrer gespeichert werden. Wechselt dann der Fahrer und sind für diesen Fahrer Individualwerte bereits abgelegt worden, kann der neue Fahrer die auf eine Person abgestimmten Individualwerte aus dem Speicher aufrufen, womit dann über entsprechende Stellmotoren die den Individualwerten entsprechenden Einstellungen ausgeführt werden. Wie leicht einzusehen ist, sind zur Abspeicherung der Individualwerte entsprechende Speicher erforderlich. Außerdem sind zur Einstellung der Individualwerte entsprechende Bedienanordnungen notwendig. Da bei Herstellung

der entsprechenden Anordnungen oftmals nicht klar ist, in welchem Zusammenhang die jeweilige Anordnung genutzt bzw. mit welchen anderen Anordnungen die jeweilige Anordnung betrieben werden soll, wird jede dieser Anordnungen mit einem Speicher und einer entsprechenden Bedienanordnung ausgestattet, womit dann der Aufwand je Anordnung relativ groß ist.

Daher liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, Anordnungen anzugeben, die bei Verwendung von mindestens zwei -nicht notwendig baugleichen- Anordnungen den Aufwand reduziert.

Darstellung der Erfindung

Diese Aufgabe wird mit den Merkmalen gemäß Anspruch 1 oder Anspruch 2 gelöst. Vorteilhafte Aus- und Weiterbildungen sind den Anprüchen 3 bis 7 entnehmbar.

Der Aufwand für die Speicherung von Individualwerten ist erheblich vereinfacht, wenn gemäß Anspruch 1 oder Anspruch 2 der über eine Tastatur eines Telefons ansprechbare und zur Aufnahme von Telefonnummern bestimmte Speicher eines Telefons verwendet wird und dort die jeweiligen Individualwerte wie Telefonnummern abgelegt werden. Insbesondere ist dabei die Nutzung von für die Speicherung von Telefonnummern bestimmten Speicherplätzen eines Mobiltelefons von Vorteil. Zum einen stehen in Mobiltelefonen dort für diese Zwecke eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Speicherplätzen zur Verfügung. Außerdem bietet sich die Speicherung von Individualwerten auf Speicherplätzen des Mobiltelefons deshalb an, weil derartige Geräte vom Nutzer ständig mitgeführt werden und daher die Gewähr dafür sind, daß andere Anordnungen auf seine ganz speziellen Bedürfnisse eingerichtet werden, sobald den anderen Anordnung auf Speicherplätzen des "Telefonregisters" abgelegte Individualwerte zur Verfügung

gestellt werden. Dies kann beispielweise in einer typischen Kraftfahrzeugsituation bedeuten, daß nachdem der Fahrer A das Fahrzeug verlassen hat und der Fahrer B das Fahrzeug nutzen will, die auf die Bedürfnisse des Fahrers B abstellten optimalen Einstellungen der Sitzpositions oder auch des Radioprogramms vorgenommen werden, wenn das Mobiltelefon über eine Schnittstelle im Fahrzeug mit diesem in Verbindung tritt. Dadurch, daß das Mobiltelefon selbst über eine Tastatur und in aller Regel auch über ein Display verfügt, kann die Einstellung der jeweiligen Individualwerte der verschiedenen Anordnungen zumindest teilweise über das Mobiltelefon ausgeführt werden. Letzteres ist insbesondere im Kraftfahrzeubereich von Vorteil, weil dadurch Bedienanordnungen, die sonst zur Bedienung dieser Anordnungen bzw. zur Auslösung der hinterlegten Individualeinstellungen erforderlich sind, gänzlich entfallen oder zumindest teilweise eingespart werden.

Schon dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß durch die Nutzung des sonst zur Speicherung von reinen Telefonnummern verwendeten Speicherplätze eine Modifikation des Telefons entfällt. Insbesondere kann jedes Telefon, welches über einen Rufnummernspeicher verfügt, im Zusammenhang mit der Erfindung benutzt werden. Dies heißt aber nicht, daß die Erfindung auf Telefone beschränkt wird, die lediglich mit einem Rufnummernspeicher versehen sind. Haben die verwendeten Telefone neben dem reinen Rufnummernspeicherbereich auch noch einen von diesem verschiedenen Speicherbereich zur Aufnahme von Werten für Individualeinstellungen, wird die Benutzerführung bei der Speicherung von Individualwerten erheblich verbessert, da in diesem Fall für die Speicherung von Individualwerten eine Menueführung möglich wird.

Ist gemäß Anspruch 3 eine Einheit vorhanden, die zwischen gespeicherten Telefonnummern und Individualwerten unterscheidet und die bei festgestellten Individualwerten die jeweiligen Einstellungen veranlaßt, wird sichergestellt, daß

bei Verbindung der mit dem "Telefonregister" versehenen Anordnung mit einer entsprechenden Schnittstelle, die die Verbindung zu den anderen Anordnungen herstellt, die jeweiligen Einstellungen sehr schnell ausgeführt werden.

Gemäß Anspruch 4 kann dies so realisiert sein, daß die Einheit eine Auswerteschaltung ist, die anhand der Anzahl der auf den verschiedenen Speicherplätzen abgelegten Nummern zwischen einer tpyischen Telefonnummer und Nummern, die Individualwerte für bestimmte Einstellungen repräsentieren, unterscheidet.

Eine schnelle Individualeinstellung ist auch dann gegeben, wenn gemäß Anspruch 5 im Speicher bzw. dem "Telefonregister" bestimmte Speicherplätze zur Aufnahme von Individualwerten reserviert sind, weil in diesem Fall nicht das gesamte "Telefonregister", sondern nur einige wenige Speicherplätze durchsucht werden müssen, wenn die mit dem "Telefonregister" versehene Anordnung über eine Schnittstelle mit einer oder mehreren Anordnungen in Verbindung tritt.

Kurze Darstellung der Figuren

Es zeigen:

Fig. 1 ein Ausführungsbeispiel gemäß der Erfindung;

Fig. 2 eine weiteres Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 1; und

Fig. 3 noch ein Ausführungsbeispiel gemäß der Erfindung

Wege zum Ausführen der Erfindung

Die Erfindung soll nun anhand der Figuren näher erläutert werden.

In Fig. 1 ist eine Anordnung (10) in der Form eines Autoradios gezeigt, welche eine Mehrzahl von Mitteln (11) zur Vornahme von Einstellungen aufweist. Außerdem verfügt die Anordnung (10) über einen Speicher (nicht dargestellt), in dem bestimmte Einstellungen, die ein Nutzer vorgenommen hat, als Individualwerte ablegbar sind. Hat ein Nutzer den Speicher (nicht dargestellt) mit Individualwerten belegt, so werden einem Nutzer die mit den Individualwerten korrespondierenden Einstellungen als Vorgabewerte immer dann zur Verfügung gestellt, wenn er die Anordnung in Betrieb nimmt. Dies bedeutet beispielsweise, daß bei in Betriebnahme der Anordnung (10) immer der Radiosender SWR 3 als Vorgabewerte gesucht und zur Verfügung gestellt wird. Hat der Nutzer außerdem auch noch eine Lautstärkenbegrenzung voreingestellt, kann er trotz der Betätigung des entsprechenden Mittels 11.1 zur Veränderung der Lautstärke diese nicht über den voreingestellten Pegel anheben.

Ferner ist in Fig. 1 ein Mobiltelefon (12) gezeigt, welches im wesentlichen über eine Tastatur (13), ein Display (14) und einen Speicher (15) zur Aufnahme von Telefonnummern aufweist. Der Speicher (15) dieses handelsüblichen Mobiltelefons (12) kann mit einer Mehrzahl von Telefonbucheinträgen belegt werden, indem beispielsweise neben der eigentlichen Rufnummer auch der Name der mit dieser Rufnummer verbunden Person abgelegt wird. Hat der Nutzer beispielsweise unter dem Namen Otto Meier die Rufnummer 123456789 im Speicher (15) abgelegt, kann er sich je nach Ausbildung des Mobiltelefons (12) bzw. dessen Einstellungen zur Herstellung eines Gesprächs entweder die gespeicherte Rufnummer, den mit der Rufnummer verbundenen Namen oder beides auf dem Display (14) anzeigen lassen. Um die alternative Darstellungsweise des in Fig. 1 verwendeten Mobiltelefons (12) zu verdeutlichen, ist bei der Displaydarstellung A der Namensanzeigemodus und bei der Displaydarstellung B

der Rufnummernanzeigemodus gezeigt.

Außerdem ist der Darstellung gemäß Fig. 1 entnehmbar, daß das Mobiltelefon (12) über eine Schnittstelle (16) mit der Anordnung (10) verbunden ist. Will nun ein Nutzer sicherstellen, daß beispielsweise durch manuelle Einstellungen an der Anordnung (10) beispielsweise das Volumen nie höher als 50% des Maximalvolumens angehoben werden kann, sind folgende Schritte erforderlich: Genau wie bei der Speicherung einer Kombination aus Rufnummer und Namen wird jenach Ausbildung des Mobiltelefons (12) entweder zuerst die Rufnummer und dann der Name bzw. umgekehrt eingegeben, wobei allerdings als Name ein die jeweilige Funktion kennzeichnender Begriff eingegeben werden muß. Da im in Fig. 1 gezeigten Ausführungsbeispiel für die gewünschte Volumenbegrenzung kennzeichnende Begriff "Volumen Max" sein soll, kann der Nutzer, wenn er tatsächlich eine Begrenzung der maximalen Lautstärke auf 50% herbeiführen will, unter dem Namen "Volumen Max" als "Rufnummer" beispielsweise über die Tastatur (13) eine 50 eingeben. Kann auf dem Display (14) des Mobiltelefons (12) gemäß Fig. 1 entweder nur der Name oder die Rufnummer sichtbar gemacht werden, würde, wenn der Nutzer wie oben beschrieben vorgegangen ist, zeigen sich im Namensanzeigemodus die Darstellung auf dem Display (14), welche in Fig. 1 mit C bezeichnet ist, während im Rufnummernanzeigemodus die die Ziffernfolge "50" zeigende Darstellung D auf dem Display (14) erscheint.

In gleicher Weise könnte der Nutzer auch Klangeinstellungen vornehmen, indem er etwa unter dem Namen Baß (Darstellung E) über die Tastatur (13) des Mobiltelefons (12) einen entsprechenden Wert eingibt.

Auch ist es möglich, beispielsweise unter dem Namen Frequenz FM eine Frequenzangabe für einen Radiosender im Speicher (15) des Mobiltelefons (12) abzulegen. Dies ist in der Darstellung F verdeutlicht.

In einem weiteren Ausführungsbeispiel kann der Begriff "Tele Volumen" (Darstellung G) die Funktion besitzen, daß bei einer vorhandenen Freisprecheinrichtung und Wiedergabe des Telefontons über die mit der Anordnung (10) verbundenen Lautsprecher (alles nicht gezeigt), bei geführten Telefongesprächen immer dann, wenn die per Hand eingestellte Lautstärke unterhalb des Wertes liegt, der über die Tastatur (13) eingegeben wurde, zur Hebung der Verständlichkeit die Lautstärke auf den eingegebenen Wert angehoben wird.

Eine weitere Anwendung für die Erfindung ist in Fig. 2 gezeigt. Dort ist auf dem Display (13) das Wort "Nachlaufzeit" zu sehen. Hat ein Nutzer unter diesem Begriff mit der Tastatur (13) etwa eine Zeitraum von 45 Minuten eingegeben, führt dies dazu, daß das Mobiltelefon (12) 45 Minuten nach Abstellen des Radios und/oder der Zündung eines Kraftfahrzeugs noch für Gespräche betriebsbereit bleibt. Diese Bereitschaft des Mobiltelefons (12) führt dazu, daß auch während kurzzeitiger Fahrtunterbrechungen die Nutzbarkeit des Mobiltelefons (12) erhalten bleibt. Dadurch, daß das Mobiltelefon (12) während der eingegebenen Nachlaufzeit noch aktiv bleibt, ist mit keiner wesentlichen Erhöhung des Diebstahlsrisikos verbunden, da die einstellbaren Zeitspannen für die Nachlaufzeit relativ gering sind.

Das Ausführungsbeispiel gemäß Fig. 3 unterscheidet sich von den vorherigen Beispielen dadurch, daß das Mobiltelefon 12.1 über die Schnittstelle (16) mit dem elektrisch verstellbaren Fahrersitz (20) eines Kraftfahrzeugs (nicht dargestellt) verbunden ist. Die gezeigte Sitzposition des Fahrersitzes (20) ist beispielsweise unter dem Begriff "Sitzeinstellung" mit der Ziffernfolge 182783464 im Speicher (15) des Mobiltelefons 12.1 gespeichert. Ist auch im Mobiltelefon (12.2) unter dem Begriff "Sitzeinstellung" beispielsweise die Ziffernfolge 374745 abgelegt, führt diese Einstellung dazu, daß, wenn das Mobiltelefon (12.2) mit der Schnittstelle

(16) verbunden wird, die bisherige Einstellung des Fahrersitzes (20) (in Fig. 3 durchgezogen gezeigt) entsprechend der im Mobiltelefon (12.2) hinterlegten Ziffernfolge 374745 verändert wird. Diese Veränderungen in der Form des Vorschieben der Sitzfläche (21) und der Vergrößerung der Steilheit der Sitzlehne (22) sind in Fig. 3 gestrichelt dargestellt. Auch wenn eine Eingabe einer die jeweilige Sitzeinstellung herbeiführenden Ziffernfolge unter dem Begriff "Sitzeinstellung" möglich ist, muß dies wegen der für die komplexe Sitzeinstellung erforderlichen langen Ziffernfolge als unpraktisch angesehen werden. Zwar könnte dieses Problem dadurch entschärft werden, wenn für die Sitzeinstellung maßgeblichen Einstellungen getrennt nach den Begriffen "Sitzhöhe", "Lehnenneigung", usw. eingegeben werden. Wesentlich vorteilhafter ist es aber, wenn die komplette vom Fahrer vorgenommene Sitzeinstellung als Ziffernfolge vom Fahrzeug bereitgestellt wird und als solche unter dem Begriff "Sitzeinstellung" dem jeweils mit der Schnittstelle (16) verbundenen Mobiltelefon (12) zur Verfügung gestellt und dort gespeichert wird.

Nur der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, daß die Übergabe von Ziffernfolgen an das jeweilige Mobiltelefon (12) bzw. dessen Speicher (15) nicht nur auf die vorstehend Sitzeinstellung beschränkt ist. Vielmehr kann die Übergabe auch für beispielsweise an der Anordnung gemäß Fig. 1 vorgenommenen Einstellungen eingesetzt werden. Wesentlich dabei in beiden Fällen ist lediglich, daß bei der Übergabe von Ziffernfolgen zum jeweiligen Mobiltelefon (12) reservierte Begriffe ("Volumen Max", "Baß", "Sitzeinstellung") mit den jeweiligen Ziffernfolgen verbunden werden.

Hat die Anordnung (10) selbst einen Speicher (nicht dargestellt), in dem bestimmte Vorgabewerte abgelegt sind, können diese Vorgabewerte in der oben beschriebenen Weise an das Mobiltelefon (12) übergeben werden, sobald das Mobiltelefon (12) mit der Schnittstelle (16) verbunden wird. Zur Verdeutlichung

sei aber darauf hingewiesen, daß ein Speicher für Vorgabewerte in der Anordnung (10) selbst nicht notwendig ist. Ebenso sind auch bei der Anordnung (10) kein Mittel (11) zur manuellen Eingabe erforderlich, da die gesamte Eingabe über die Tastatur (13) des Mobiltelefons (12) erfolgen kann.

Abschließend soll noch auf die Vorgänge eingegangen werden, die Ablauen, wenn beispielsweise ein Mobiltelefon (12) gemäß Fig. 1 mit der Schnittstelle (16) verbunden bzw. ein Kraftfahrzeug, bei dem das Mobiltelefon (12) bereits mit der Schnittstelle (16) verbunden ist, gestartet wird. Zur Herbeiführung der in Speicher (15) des Mobiltelefons (12) abgelegten Einstellungen, werden die jeweiligen

Begriffe "Volumen Max", "Sitzeinstellung", usw. zusammen mit den entsprechenden Ziffernfolgen über die Schnittstelle (16) an die Einheit (23) gegeben. Da die jeweiligen Begriffe reservierte Begriffe sind, werden lediglich die dazu hinterlegten Ziffernfolgen ausgewertet und nach entsprechender Auswertung und/oder Umsetzung zur Herbeiführung der entsprechenden Einstellungen in Fig. 1 an die Anordnung (10) oder gemäß Fig. 3 an die Stellmotoren (nicht dargestellt) übergeben.

Zusammenfassung

Die Erfindung befaßt sich mit Anordnungen, mit denen zur Nutzung eine Mehrzahl von modifizierbaren Einstellungen vorgenommen werden können, wobei wenigstens einige dieser Einstellungen als Individualwerte in einem Speicher abgelegt sind und als solche einem Nutzer als Vorgabewerte zur Verfügung stehen bzw. zur Verfügung gestellt werden. Hierzu wird angegeben, die Individualwerte in einer Anordnung nur mobilen Kommunikation zu speichern und der jeweiligen Anordnung zur Verfügung zu stellen, wenn beide Anordnungen verbunden werden. Eine Modifikation der Anordnung zur mobilen Kommunikation ist dann nicht notwendig, wenn die Individualwerte wie Telefonnummern gespeichert werden.

Fig. 2

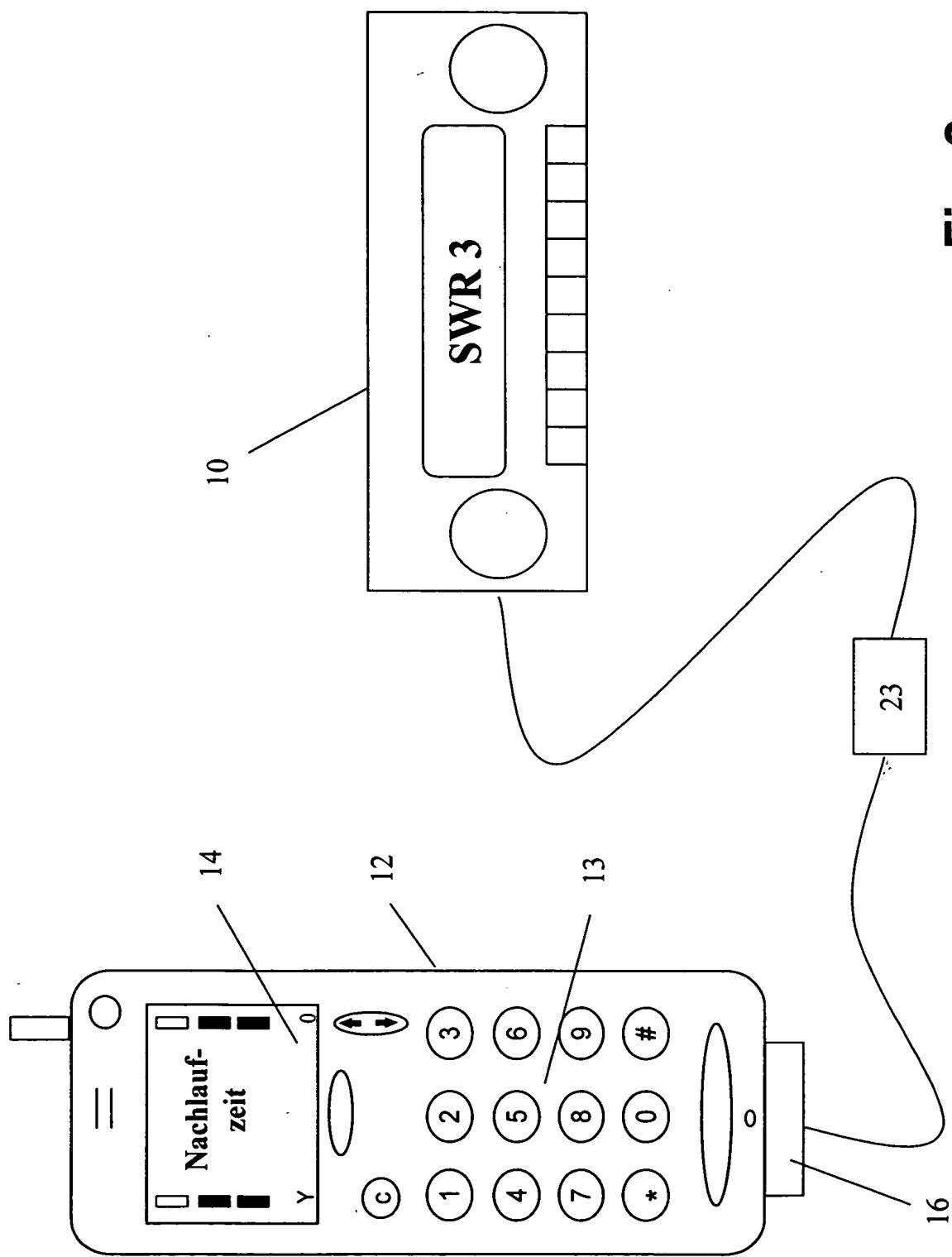
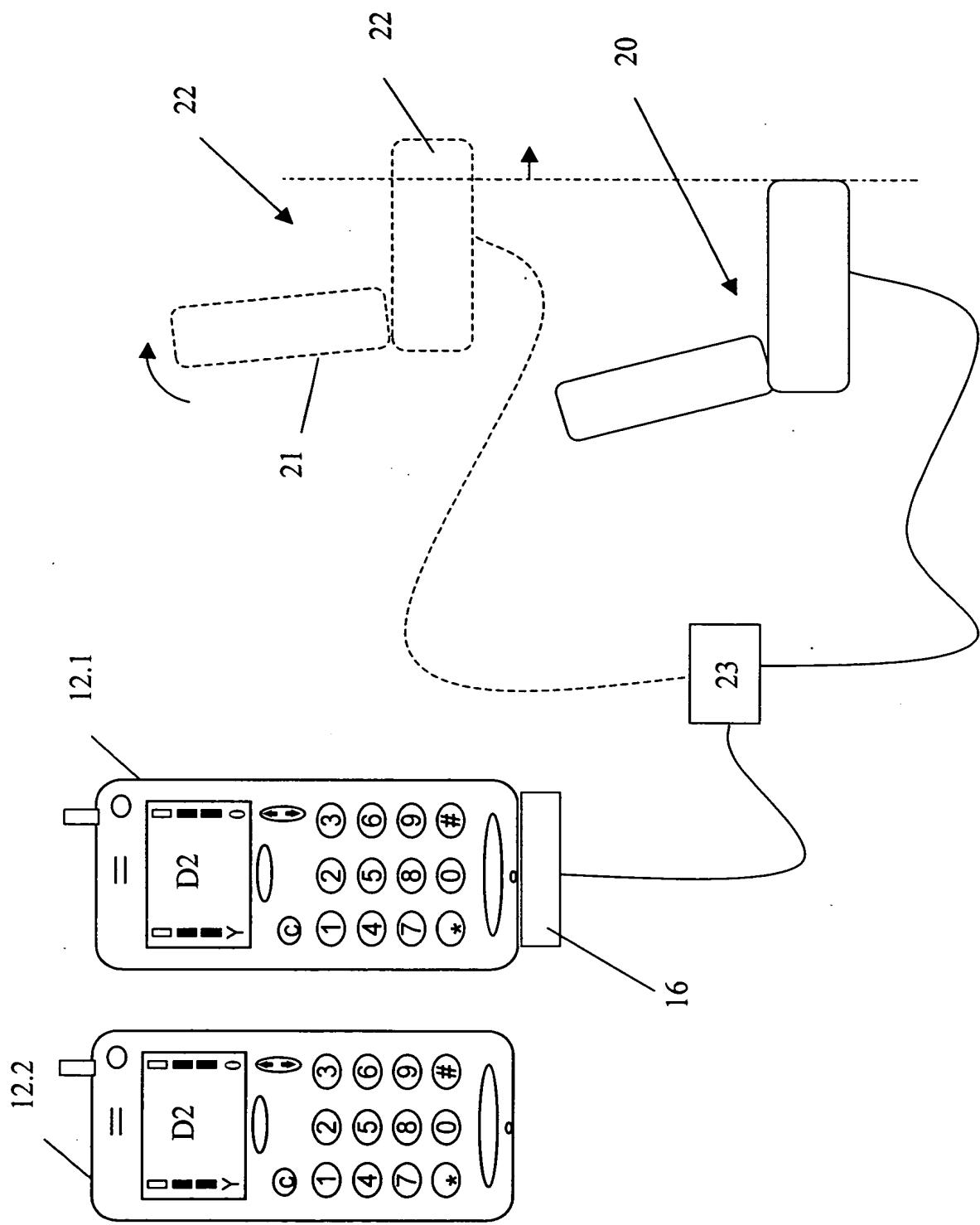


Fig. 3





Creation date: 09-03-2004

Indexing Officer: HGRAY - HARRY GRAY

Team: OIPEBackFileIndexing

Dossier: 10014792

Legal Date: 04-18-2002

No.	Doccode	Number of pages
1	FRPR	20

Total number of pages: 20

Remarks:

Order of re-scan issued on